

12·87	erstarrende, Paraffin haltende Masse,
2·24	kohligen Rückstand,
4·37	Wasser,
0·25	Verlust,
<hr/>	
29·48,	
also sind in 100 Theilen desselben enthalten:	
27·68	leichtes Del,
5·39	schweres Del,
43·66	erstarrende, Paraffin haltende Masse,
7·70	kohliger Rückstand,
14·82	Wasser,
0·85	Verlust.
<hr/>	
100·00.	

Die geschilderten Verhältnisse, bei welchen sich Alles für ein gewinnreiches Unternehmen vereinigt, veranlaßten die Gründung einer Commandit-Gesellschaft für Bergbau, Mineralöl- und Paraffinkerzen-Fabrikation, unter der Firma: Paul Wagenmann und Comp. zu Bonn, deren Geschäft beginnt, sobald die Summe von 120,000 Thalern in Actien à 100 Thaler gezeichnet ist. (Dingl. polyt. Journ., Febr. 1856.)

Bergbau in Bosnien. Es ist bekannt, daß Bosnien ein sehr ergiebiges Land ist, und jedes Kind weiß hier, daß die Erde große Schätze in ihrem Schoße birgt. Man findet daher in jedem Bezirke geheime Goldsucher, welche glänzende Mineralien sammeln und in ihrer Unkenntniß meist Schwefelkies für Gold und Bleiglanz für Silber halten. Auch ist den Türken sehr gut bekannt, daß zur Zeit der bosnischen Könige dieses Land nicht nur Eisen, Kupfer und Blei hinlänglich lieferte, sondern auch Gold und Silber, woraus die Herrscher ihr eigenes Geld prägten. Jedenfalls muß man sich daher wundern, daß die türkische Regierung schon in früher Zeit, fast gleich nach Eroberung Bosniens durch Mohamed II. (1463), den Bau auf edle Metalle ganz eingestellt und sogar das Suchen darnach verboten hat. So wurde auch das Graben nach Steinsalz mit Todesstrafe belegt.

Vor mehreren Jahren ging zwar die Pforte mit dem Gedanken um, den Bergbau in Bosnien in größerem Maßstabe zu betreiben; — dieß geschah auf Anregung des damaligen Beziere Hosref Pascha, der im Jahre 1842 durch den Montanisten Schulz Schürfungen in Bosnien vornehmen ließ — und es bereiste das Land in dieser Beziehung der österr. Bergrath Paulini im Jahre 1847. Ungeachtet aber von beiden ergiebige Erzlager, namentlich ein gold- und silberhaltiges Blei führendes, bei Borovica in der Nähe von Bisoko, aufgefunden wurden, kam die Sache wieder in Vergessenheit und es blieb beim Alten.

In neuester Zeit kam ein gewisser Hadjschi Ali Pascha auf den Einfall, da es mit dem Zehentpachte in Bosnien nicht mehr recht vorwärts gehen will, d. h. weil sich die Leute nicht mehr so wie früher pressen lassen oder vielmehr bereits über die Maßen ausgefaugt sind, — die in der Erde ruhenden Mineralschätze von der Regierung zu pachten. Die Pforte geht den Pacht ein und ertheilt ihm das ausschließende Recht auf 3 Jahre, in ganz Bosnien nach edlen und unedlen Metallen und sonstigen Mineralien zu schürfen und auf dieselben zu bauen, gegen den Erlag von 19,000 Piafter als dreijährigen Pachtzuschilling. Hadjschi Ali Pascha sendet nun nach allen Seiten Leute aus, um Kunde von Erzgängen und Lagern, von früher bestandenen Bergwerken und Gruben zu sammeln, und will sich mit fremdländischen Bergmännern versehen, da der Türke vom Bergbaue nichts versteht, um Schürfungen und Baue zu beginnen.

Seine Mühe scheint aber bereits jetzt sich hinlänglich lohnen zu wollen, und sind unsere Nachrichten richtig, so wird Hadjschi Ali Pascha nicht nur enorm reich, sondern es gewinnt auch Bosnien ungemein und wird in der Folge das Andenken des Urhebers segnen müssen. Seine Leute fanden nämlich bei Nachgrabungen in der Gegend von Grael Hissar (Zegero) im Pliva-Thale ein sehr ergiebiges Steinsalzlager. — Das Salz soll rein und vortrefflich und die Zutageförderung leicht sein.

Von welcher Tragweite dieser Fund für Bosnien ist, kann man daraus ermessen, weil beinahe der ganze Salzbedarf für Bosnien von auswärts bezogen werden muß, indem die geringe Ausbeute desselben aus der Salzsoole in und bei Tuzla kaum den Bedarf der nächsten Umgebung decken kann.

Ferner sollen auch Spuren von Steinsalz im Gebirge Zvizda in der Nähe von Bisoko, und in der Nähe von Tuzla in der Nähe der Dörfer Dragunja und Majevica aufgefunden worden sein. Endlich wurden mehrere Kohlenlager entdeckt; allein Kohle ist in Bosnien ein noch ungesuchter Artikel, welcher noch manches Jahr des Tageslichtes harren wird. (Trierter Btg.)

Literatur.

Bericht über die auf der Pariser Welt-Industrie-Ausstellung von 1855 vorhandenen Producte des Bergbaues und Hüttenwesens, oder der Gegenstände der I. Classe. Von Peter Tunner. Wien. Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckererei. 1855.

Dieser Bericht — welcher so zu sagen ein Vorläufer des großen im k. k. Handelsministerium von der Ausstellungscommission vorbereiteten Generalberichtes über die Ausstellung ist — umfaßt von der 9. Section der I. Classe folgende 7 Abtheilungen, und zwar:

1. Statistische und allgemeine Documente, wie geognostische, mineralogische, montanistische oder marktweiderische Karten und Pläne, dahin gehörige Modelle und Sammlungen von Mineralien.

2. Gegenstände, den Bergbaubetrieb im Allgemeinen betreffend, wie Schürfungen, Häuerarbeiten, Abbaue, Förderung, Wasser- und Wetterführung.

3. Gegenstände des allgemeinen Theiles der Metallurgie, die mechanische Aufbereitung der Erze, die Vorbereitung und Verkohlung der Brennmaterialien, die Anfertigung der feuerfesten Materialien, die Behandlung der Erze auf trockenem und nassem Wege, die Gebläse, Fänge, Hammer- und Walzvorrichtungen, die Gießerei und Drahtzieherei, wie die allgemeine Probirkunde.

4. Förderung und Aufbereitung der brennbaren Mineralien, vom Anthrazit und der ältesten Steinkohle angefangen bis zum Lignite und dem bituminösen Holze herab und den verschiedenen bituminösen Mineralproducten.

5. Roh- und Stabeisen, und zwar von der Gewinnung der rohen Erze, deren Vorbereitung und Verschmelzung unmittelbar auf Stabeisen, oder zu Roh- und Gußeisen angefangen, der Gußwaarenerzeugung durch Umschmelzen des Roheisens, der Stabeisenfrischerei und mechanischen Bearbeitung des Frischgutes zu Stabeisen, der Fabrikation des feinsten Stabeisens unter Hämmern und Walzen, der feinen Gußwaare, Schwarz- und Weißblech bis zu den verschiedenen kleineren und größeren Zeugarbeiten. Endlich die verschiedenen vorgeschlagenen, noch nicht gehörig erprobten Fabrikationsmethoden des Eisens. Hiemit verschmolz der Verfasser des Berichtes auch den nach der officiellen Eintheilung in Classe XV,